

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

La Ninfa Ritrosa Fauola Boscareccia rappresentata in Monaco nel teatro Elettorale A - Cod. Rastatt 86

[S.l.], 1654

[Angebunden der Druck des deutschen Arguments der Oper:] Ninfa
Ritrosa, Das ist Ein Pastoral- oder Poetisch Hirten-Gedicht. [...] Den 12.
Februarij, Anno 1654

[urn:nbn:de:bsz:31-301501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301501)

47
NINFA RITROSA,

Das ist

Ein Pastoral, oder
Poetisch Hirten-Gedicht.

So in der Churfürstl. Residentz zu München
in Musica repräsentire
worden.

Den 12. Februarij/ Anno 1654.



Getruckt zu München/ durch
Lucam Straub.

(1654)

MITTEL RITZ O S A

Einzel

Einzel

Einzel

Einzel

Einzel

Einzel

Einzel



Einzel

Einzel

z 8

Inhalt

Des gantz Poetischen Gedichts.

Silla ein Nymphe auß Arcadia/tragt auß natürlicher Natgung ein sonderbare Lieb gegen dem Berlen/ Edelgestein vnd Blumen: Darumb sie dann all andere Lieb verwirfft/ vnd verachtet. Amarisca ein alt arglistige Zauberin will die Nymphe Silla zu anderer Lieb anrahten/wird aber von ihr verlacht: vber welches das alte Weib erzürnet/ die Silla ihrer liebten Nachfolger beraubt/ gibt ihr auch zuverstehn/ wie Phyllis (ein andere Nymphe) so hoch verehrt vnd geprysen werde. Warauff Silla / auff zusprechen der Amarisca/vnd von ihr gebrauchten Zauberey/ in ihrem Verstand gantz verwürrt/ vnd dessen beraubt wird: bis Amarisca letslich zu mitleyden bewögd/ der Silla durch einen Trunck ihren Verstand widerbringt. Hierauff dise Nymphe die natgung// so sie zu dem Berlen allzeit getragen/ fallen laßt// vnd sich der Lieb ergeben thut.

A z

Die



Die Personen.

Prologus ist

Der Frid/ Iser-Fluß/ vnd Amor die Lieb.
Pluto der Höll-Gott.

Lilla
Phyllis } Nymphen.

Amarisca/ ein altes Weib.

Filauro
Lidio } zween verliebte Hirten.

Zandon
Zacco } zween Bawrn.

Elmin/ ein Knab.

Ein Chor von Nymphen vnd Hirten.

PRO.

I
PROLOGVS.

Die Bynnen vnnnd Scharwplaz wird
gleich einer Wildnuß / mit einem gros-
sen Fluß.

DEr Friden geschickt von dem Gott der Lieb / laßt sich
in dem Luffte auff dem Regenbogen sitzend sehen: er
zeht sein grosse Macht vnd Tugend / die von theils
Menschen mit vil geachtet werde: Wolle derowes-
gen hinfüran sein beständige auffenthalt bey dem Churfürstli-
chen Hausß Bayrn haben. Kuefft darauff dem Fluß Iser / sei-
nen befehl zuuernemen.

Der Fluß Iser erscheint alsbald / erhebt sein Gesicht gegen
dem obherschwebenden Friden / den er bittet; gegen ihm / gleich
wie gegen Himmel vnnnd Erden seine fridsame Liebsgaben auch
zuerzaigen. Deme der Friden antwortet / sein vorhaben sey /
daß alle verliebte Herzen in Frewd vnnnd Ruhe leben sollen.
Darauff er zu dem ende ein Aria erschallen laßt: vnd dem Fluß
Iser beflucht / auff die Lieb der Nymphen Lilla sonderbare ache
zuhaben: Damit dieselbe das wider die Lieb gefasste mißfallen
schwinden lasse: Er suech vnder dessen die Lieb / mit ihrer An-
konfft in diser Lieb-sachen guten beystand vnnnd hilff zulaisten.
Nach abtritt des Fridens / laßt sich der Fluß Iser mit einem an-
nemblichen Gesang hören; durch welches er alle verliebte Her-
zen zu der Frucht der Lieb / welcher in rechter Ainigkeit stehet /
animiret; vnd darmit wider in das Wasser sincket.

Amor laßt sich alsbald von weitem in dem Luffte fliegend
ersehen / vnd den lieblichen klang seiner Stim mit einer schönen
Aria erschallen; begibt sich zugleich auff den Erdboden / den zu-
fählen der Lieb beystand zulaisten.

Erster Thail.

Erste Scena.

Welche mit schöner Waldung gezieret
erscheinet.

Lilla.

Die Nymphen Lilla laßt sich vernemmen / sie sey noch
zujung / sich in Lieb einzulassen: ihr Jugend könne sich
nach der Lieb nit richten: ihr affection stehe allein ge-
gen schönen Beerlen / Edelgestein / vnd lieblichen Bluemen / mit
denen sie sich zieren könne. Tragt ein Korb mit Rosen vnd
Bluemen angefüllt; setzt sich nider zur Erden / bindet ein
Kränlein.

Die andere Scena.

Amarisca / vnd Lilla.

Amarisca / welche hinderucks der Lilla ihre Reden ver-
nommen / erzürnet sich gegen ihr / in mainung selbige zubereden /
daß sie ihren gefassten feindseligen Widerwillen ändere / vnd der
Lieb in ihrer noch blühenden Jugend stat gebe. Lilla gibe aber
deme schlechtes gehör / sonder thut all ihr vorbringen verspotten:
welches das alte Weib verdrossen / verfluecht die Lilla / trohet
ihr ihre Nachfolger weck vnd anderen Nymphen zuzuschaf-
fen / die der Lieb mehrers stat geben: laufft ganz zornig vnd
wüttend hinweck. Die Lilla aber nach vberlegung der Ama-
risca erinnerung wird verwährt / vnd ganz erschrocken: wirffe
die Bluemen von sich hinweck / verfluecht die Lieb / vnd alles
was.

was ihr anhängig: absonderlich aber die Amarisca; vnd triffe
also etwas entristet ab.

Die dritte Soena:

**Der Bawr Zandon kombt / einen Papagen
im Häußl tragend.**

Diser Bawr singt frölich / vnd sagt der Lieb gänßlichen ab:
mit beybringung vil Bäwrischer gleichnussen / durch die er der
Lieb vble Eigenschafft an tag geben will. Letztlich sagt er; daß
ihm Silauro einen Papagen der Lilla zuverehren / geben hette:
ihn aber verdrießt / daß er solchen / weil er ihn selbstien lieb / von
Handen geben solle: singt gleichwoln sein lehren fort / vnd thut
den Papagen wider seinen willen der Lilla zutragen.

Die vierdte Scena.

**Silauro / Lidio / zween verliebte Hirten / Amor ne-
ben einem Chor der Music / stellen ein Liebs-
Gejaid an.**

Ehe daß die Personen auff der Bynnen erscheinen / blasen
die Jäger das Gejaid an / welche mit grossem lust vnd getöß die
Hirten zu dem Liebsgejaid einladen. Amor hört der Jäger
blasen vnd Rucff / auff der Scena, vermeldet; ob er zwar klein/
fürcht er sich doch nit: getrawe ihm die ganze Welt zuerschro-
cken / woll sich darumb doch nit fangen lassen.

Auff welches die Hirten herfürkommen / widerholen ihr im
Wald angefangnes Gsang: selbige aber zuverspotten / laßt sich
Amor sehen / springet von einem ortz zum andern / vnd thut
vnfürsehens vor ihren Augen verschwinden. Weilen sie ihn
aber ersehen / vnd seiner gegenwart versichert / gehn sie demsel-
ben

ben auff dem Gesporr nach / stellen vnnnd richten alsbald die Hund / vnd andern nothwendigen Gejaidz-zeug in die Ordnung. Amor laßt sich abermal sehe / aber gleich wider verdirget. Die Hirten hierüber noch begiriger / solchen zum stand zubringen / setzen ihm nach / vnd lassen die Hund los. Nachdem sie sich aber lang vergebens abgemüdet; laßt sich Amor nochmalen sehen / vnd fliegt daruon. Hierauff die Hirten ihr Thorheit bedencken; daß sie die Lieb fangen wollen / die sie doch in ihren eignen Herken herumb tragen.

Die fünffte Scena.

Tacco.

Der Bawr Tacco kombt ganz abgemüdet mit grossem verdruß / daß er den ganzen Tag einem Guckuck von einem Gesträuß vnd Höcken zur andern vergebens nachgeseht / selbigen zuschießen; vnnnd in dem er hierdurch noch begiriger worden / richtet er sich abermalen zum Schuß; verliert aber selbigen vnder schidlichmal auß dem Gesicht / bis er ihn endlich ersehen / vnd erschossen.



Der

3
Der ander Thail.

Die erste Scena.

Tacco.

Tacco ein dem Trunck ergebener Bawrsmynn verachtet
den Krieg/Weisheit vnd Lieb: haltet den Wein für sein Gott/
sein Lieb/ Leben vnd Kurzweil.

Die ander Scena.

Lidio/ vnd Tacco.

Lidio rühmet der Damas Compagnia. Tacco hingegen
den guten Wein/vnd die Frewd sich darmit zufüllen. Lidio er-
hebt das Lob der Damas noch mehr/vnd nöthet endlich den
Tacco zuschweigen; der sich gleichwolten von sei-
nem Vorhaben nit will abwendig
machen lassen.



B

Die

Die dritte Scena.

Hie wirdet auff der Bynnen die Scena in
ein Höll verkehret.

Amarisca das alt Weib / Pluto der
Höll-Gott.

Amarisca verharret auff ihrem wider die Lilla gefasten
Grollen/ nimbt ihr für/ nit aufzusehen/ biß die Lilla ihren hu-
mor geändert; sucht demnach hülf bey dem Höll-Gott Plu-
to vnd bittet ihne mit entdeckung ihres vorhabens wider die
Lilla umb hülf/ so ihr Pluto versagt: sie aber demselben tro-
het/ ihne bey den himlischen Göttern zuverklagen. Ober wel-
ches sich Pluto erhebt/ die Lieb gegen seiner Höll-Göttin be-
kenne/ der Amarisca hülf verspricht/ vnnnd die Lilla verwirrt
zumachen/ sich erbietet.

Die vierdte Scena.

Wird ein schöne Waldung wie
vor.

Elmin ein Knab/ vnd Silauro der Hirt.

Der Knab Elmin singt vnd macht sich lustig/ findet bey
einem Brunnen ein Chitara, so die Nymphen Phyllis allda
vergesen/ probirt darauff zuspilen/ vnd thut die Freyheit prey-
sen. Silauro der verliedt ware/betrübet das Gsang; lobt den
Knaben/vnd die Freyheit/ so der Knab rühmt: erkennet da-
bey sein agnes anligen. Elmin aber wird vnwillig/ daß er
ihn an seinem Gsang hindert; aber Silauro nimbt die Zitter/
vnd

vnd fange an ein Aria von der geheimb der Lieb zusingen.
Der Knab setz vnderdessen einer Grill nach. Auß welchem
Silauro abnimbt den glückseligen vnd vnvorsamsen Stand
der blüenden Jugend.

Die fünffte Scena.

Amarisca das alt Weib.

Amarisca erhebt singent der betagten Frawen Glückseligkeit; tadlet hergegen der Jugend Vnsürsichtigkeit; verwundert sich deß so langen außbleibens der zween verliebten Hirten Silauro vnd Lidio / welche von der Amarisca berait instruire worden / wie sie die Lilla mit List von ihrer Lieb abwendig machen sollen; die ihr dann begegnen / vnd (weil Lilla auch vmb die weeg war) ihres verhaltens weitern Befelch empfangen.

Die sechste Scena.

Lidio / Silauro / vnd Lilla.

Lidio lobt die Amarisca vmb willen der Fürsichtigkeit / Lieb anzustiften. Silauro ist zwar gleicher meinung / improbit aber / daß sie der Lilla als einer perfecten Nymphen so grob mitgefahren. Lidio bittet vmb beystand / erbietet sich auch deßgleichen. Neffen ihnen also beede für / die Lilla mit Wortwechseln zuverspotten. Lilla kombt / dissimulirt dise zween gesehen zuhaben / vermeint auch nit / daß sie von ihnen in acht genommen worden: begibt sich darumb auff die seyten. Darauff Lidio vnd Silauro anfangen / die Lilla mit abgewechseten reden von Fuß auff zuverachten. Vnd weisen sie wüsten / daß Lilla nichts liebers als Berlen hat; ziehet Silauro derselben zu meh-

erm truck/ ein schönes Schnierlein voll Perlen gefast auß sei-
nem Sack / mit vermelden: Er wolle selbiges der Phyllis
schencken/als welche ein Nympfen/der die Lilla nit zuverglei-
chen. Hergegen weist Lidio ein sehr schönen Diemant auff/
den er nit weniger der Phyllis verehren will; stimmen also
beede zusamen/ vnd sagen einhellig / das die Phyllis allein ihr
Zier vnd Lieb seye.

Die sibende Scena.

Lilla.

Die Lilla verbleibe allein / vnnnd betrübe sich vber die ver-
ächtliche Schmachreden; fluchet der Amarisca: wird leßlich
all ihrer Sinn beraubt. Entzwischen kombe Zandon/den sie
mit vngereimbten Worten grüßt. Darüber sich Zandon ver-
wundert / waist nit/ ob sie warhafftig nârrisch: rufft sie zu
ihrer Mutter; die aber fahrt in ihrer Zobsucht fort / fange
auch leßlich an zutanken. Zandon widerholt mit verwun-
derung sein vorige Red / vnnnd schließt; das der mehrer thail
Weiber einen veränderlichen vnd fliegenden Sinn haben; ge-
het hinweg/ vnd verläst die Lilla allein.

Die achte Scena.

Lilla / Amarisca.

Als Lilla sibet/ das Amarisca kombe / gehet sie ihr entge-
gen / empfange selbige auff das allerhöflichst / lobet sie / ver-
gleichet ihr Schönheit der Göttin Venus/ vnnnd bittet sie/ ein
mitleden gegen ihr zutragen. Die Alte/welche die würckung
ihrer gesuchten Raach nach gnügen gesehen / widerholet leß-
lich

lich die jenige Scheltwort / welche Lilla wider sie zuvor außgossen / vnd verlast die Lilla derentswillen in ihrer Sinnlosigkeit. Lilla wird noch vnfinziger / biß sie endlich ganz ermüdet zur Erden sinckt / vnd enteschlaffet.

Die neunnde Scena.

Die zween Hirten Silauro vnd Lidio kommen / finden die Lilla schlaffend / vñ seynd still. Lilla schilket im Traum den Silauro einen Verräther; so ihne schmirket; den Lidio einen Mörder; sagt beyden die Lieb auff / vnd will andere erwöhlen. Daz über sie sich herrlich betrüben / vnd berewen / das sie der Amarisca zuwil glauben geben / suchen selbige / bey ihr rath vnd hülf für die Lilla zufinden. Inmittels erwacht die Lilla / tritt mit frölichem Gesang ab.

Die zehende Scena.

Amarisca / Jandon / vnd Elinin.

Amarisca gewinnet ein Lieb zu dem Jandon / der auch erscheint / vnd sich über sein misgünstiges Glück hoch beklagt: daß er schon so lang diene / doch nur ärmer darbey werde / gedencke darumb länger nit mehr zudienen. Amarisca tröstet den Jandon / vnd entdeckt ihm ihr Lieb. Jandon verwundere sich ober das alte Weib / vnd verdrüßet ihn selbst / daß er von Amor nichts anders solle verdient haben. Der Knab Elinin kommet darzu / gewarnt den Jandon / daß er sich vor der Amarisca hütten solle. Amarisca wird ober den Buben zornig / trohet ihm. Jandon entschuldiget aber die Jugend des Buben. Da nun Jandon will abretten / wird er von ihr auffgehalten / die ihm ihr Lieb mehrers entdeckt. Endlich aber /

D 3

vnd

vnd nach langem Gespräch wird Zandon verdrossen/laufft er
vnd Elmin mit grossen spotten vber die Amarisca/darvon.

Der dritte Thail.

Die erste Scena.

Zacco / vnd Zandon.

Zacco bezechter erzehlt seinen Traum. Zandon verweist
ihm sein Faulheit/hat mitleyden vber der Lilla Thorheit/sagt
aller Lieb ab. Gleiches thut Zacco/halt sich des Fraß vnd
Füllerey. Vber welches sie beyde zwischen einander zu streit
kommen / vnd endlich außsprechend das Lob des prassen ab-
treten.

Die ander Scena.

Amarisca/ Elmin.

Amarisca aller frolockend / daß sie sich an der Lilla gero-
chen/die ihr auch ein Abbitte gethan; gibt der Lilla einen Ges-
sundertrunck / sie von der Torheit wider zubefreyen / verheurath
sie mit Silauro / vnd den Lidio mit der Phyllis. Elmin er-
frewet sich / daß Lilla curirt worden; dagegen die Amarisca
verlacht / präsentirt ihr ein Blumen / vnd da sie darnach
greiffte / spritzt er sie mit Wasser ins Gesicht; die ihm dann
auß zorn alles vbel wünschet.

Die dritte Scena.

Zandon.

Zandon erfrewet sich/ daß die Lilla wider zu sich selbst kom-
men/

men/vnd mit dem Silauro sich geheurat/ betawret erstlich sein
 Unglück/ in dem er sovil sihet sich verheuraten/vnd er allein
 ledig bleibe; resoluirr sich aber endlich zu der Freyheit/ ver-
 acht die subiection der Lieb/vnd tritt ab.

Die vierdte Scena.

Amarisca.

Amarisca berühmbt sich des vber die Lilla erhaltenen Sigs/
 begegnet ihr vnnnd dem Silauro/ auch Lidio vnnnd Phyllis mit
 anderer Gesellschaft/ sihet ihrem contento von weitem zu/
 vnd berühmbt sich alles dessen/ vrsach zuseyn.

Die fünffte Scena

Silauro/Villa/Lidio/Phyllis/Amarisca/Zandon/
 Tacco/ der Chor von Music vnd Hirten.

Silauro vnd Lilla loben Amarisca/ daß sie ihnen zu diser
 allegrezza vnnnd Heurat geholffen; gleiches thut Lidio vnnnd
 Phyllis. Amarisca voller contento erinnert dise beyde Ehe-
 leut nach Haus zugehn/vnd sich bey ihren Eltern zuerzeigen/
 Bitt Zandon sie mitzuführen; vnnnd da sie alle wegfertig/ er-
 scheint Cupido, bevrlaubt die Zuhörer/vnd endet sich der-
 gestalt die repräsentation mit Simphonien der
 vnder schidlichen Chor.

E N D E.